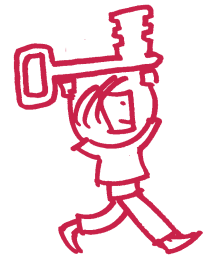


Schlüsselkompetenzen



Schlüsselkompetenzen sind zu verstehen als all jene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Haltungen, die Menschen in die Lage versetzen, am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen. Sie werden in verschiedenen Kontexten benötigt: zur persönlichen Lebensgestaltung, zur aktiven Mitwirkung in der Gemeinschaft, zur Teilhabe an der Arbeitswelt. Ihre Entwicklung begleitet Erziehung und Unterricht über alle Schulstufen hinweg. Beim Übergang ins Erwachsenenleben gilt es, auf diese Kompetenzen besondere Aufmerksamkeit zu richten.

Erwerb von Schlüsselkompetenzen

Die Lehrkräfte unterstützen den Erwerb der Schlüsselkompetenzen bei der Gestaltung aller Lernsituationen. Die Anwendung einheitlicher Kriterien für Beobachtung und Beurteilung schafft einen klaren Orientierungsrahmen. Folgende Aspekte sind zu berücksichtigen:

- **Kontinuität**

Schlüsselkompetenzen werden durchgehend in allen Lernbereichen bewusst gemacht und gefördert.

- **Schwerpunktsetzung**

Einzelne Kompetenzen werden für einen bestimmten Zeitraum in den Vordergrund der Selbst- und Fremdbeobachtung gestellt: Team-Pin-Board, Sozialziele-Katalog, Token-System.

- **Verbindlichkeit**

Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Sorgfalt werden auf der Basis einer klaren Strukturierung von Unterricht und Arbeitsabläufen entwickelt und gefestigt. Die Einhaltung von Vereinbarungen, Erwartungen und Gütekriterien muss verbindlich eingefordert werden. Dafür sind Veranschaulichung und Transparenz der Anforderungen nötig: zeitlich festgelegtes Förderangebot, akustische Signale, vereinbarte Arbeitszeit, Normvorgaben für Werkstücke.

- **Handlungsalternativen**

Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Eigeninitiative, Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit sowie Planungsfähigkeit kommt große Bedeutung zu. Unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen gilt es, Freiräume für eigenständiges Handeln und Entscheiden zu schaffen: Entscheidung für ein Körperpflegemittel, Anmeldung zur Neigungsgruppe, Organisation des Arbeitsplatzes, Wahl eines Praktikumsplatzes, Auswahl von Nachrichten für die Schülerzeitung.

- **Selbsteinschätzung**

Reflexionsmethoden helfen Leistungsvermögen und Entwicklungsbedarf bewusst zu machen: Symbolkarten, Eckenabfrage, Zielscheibe, Selbstbeurteilungsbogen, Reflexionsgespräch, Bericht.

- **Fremdeinschätzung**

Im Feedback werden Anforderungen der sozialen Umwelt eingebracht. Schülerinnen und Schüler werden dadurch mit allgemeinen Wertmaßstäben und Gütekriterien konfrontiert. Gegenseitige Achtung und Vertrauen sind unverzichtbare Basis für eine offene und förderliche Rückmeldung durch Lehrkräfte, Praxisanleiter, Mitschüler, Arbeitskollegen und Eltern: Einzelgespräch, Beurteilungsbogen, moderiertes Gruppengespräch.

Kooperation

• Eltern

Schlüsselkompetenzen werden im Elternhaus grundgelegt. Aufgabe der Lehrkräfte ist es, in Elternkontakten gegebenenfalls die besondere Bedeutung etwa von Höflichkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit bewusst zu machen. Sie weisen auf Fortschritte sowie Veränderungsbedarf hin und bieten Hilfen zur Förderung an: lebenspraktische Hausaufgabe, Rückmeldebogen für Eltern.

• Weitere Partner

Der hohe Stellenwert von Schlüsselkompetenzen wird offensichtlich, wenn Perspektiven außerschulischer Einrichtungen in Planungs- und Reflexionsprozesse einbezogen werden. Anforderungen wie von ambulanten Diensten, Wohnstätten, Werkstätten für behinderte Menschen, Förderstätten, Betrieben und der Agentur für Arbeit sind im Sinne der Vorbereitung auf die nachschulische Lebenswelt zu berücksichtigen.

Im Folgenden wird eine Auswahl von Schlüsselkompetenzen vorgestellt und mit Beispielen für beobachtbares Verhalten konkretisiert. Jede Kompetenz hat eigenständige Bedeutung und steht gleichzeitig in vielfachen Wechselbeziehungen zu anderen. Durch die Einteilung in die drei Kategorien „Selbstkompetenzen“, „Sozial-kommunikative Kompetenzen“ und „Kognitive Kompetenzen“ werden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und Zusammenhänge verdeutlicht. Diese Darstellung wird ergänzt durch „Fach- und Sachkompetenzen“, die als Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung klar umrissener Aufgabenfelder zu verstehen sind. Sie finden Berücksichtigung in den einzelnen Lernbereichen.

Selbstkompetenzen Beobachtungsaspekte

Körperbewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> • Schätzt körperliche Voraussetzungen realistisch ein • Kompensiert körperliche Einschränkungen • Dosierte Krafteinsatz • Nimmt Überlastung und Schmerzen wahr • Pflegt den Körper
--------------------------	--

Motivation	<ul style="list-style-type: none"> • Lässt sich auf Förderangebote ein • Zeigt Freude an der eigenen Leistung • Übernimmt Ämter und Dienste • Nimmt Fremdanstöße an • Arbeitet aus eigenem Antrieb
-------------------	---

Ausdauer	<ul style="list-style-type: none"> • Hält Leerläufe aus • Hält Tätigkeiten im Sitzen, Stehen, Gehen durch • Stellt Aufgaben fertig • Nimmt an Wahlangeboten kontinuierlich teil • Zeigt wachsende Belastbarkeit
-----------------	--

Selbstständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Organisiert den eigenen Arbeitsplatz • Bewältigt den Schulweg allein • Meldet sich zu Neigungsgruppen an • Plant Freizeit im Wohntraining • Achtet auf angemessene Kleidung
--------------------------	---

Zuverlässigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Richtet sich nach Zeitsignalen • Hält Arbeits- und Pausenzeiten ein • Hält sich an Vereinbarungen
------------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Hält Sicherheitsbestimmungen ein • Beachtet Verkehrsregeln • Gibt Informationen weiter
Sorgfalt	<ul style="list-style-type: none"> • Hält Ordnung im persönlichen Bereich: Spind, Garderobe • Beachtet Vorgaben: Sauberkeit, Maßvorgabe • Überprüft eigene Arbeit • Geht achtsam mit Arbeitsmitteln und Werkzeugen um • Hält eigene Unterlagen in Ordnung: Arbeitsmaterial, Praktikumsmappe, Kontoauszüge, Ausweise
Eigenverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Hält Vorgaben für Krankmeldung ein • Weist auf Fehler hin • Sucht Unterstützer für Lebenswegplanung • Beteiligt sich an der Aufstellung des Speiseplans im Wohntraining • Lässt sich auf Verpflichtung ein: Praktikumsvertrag, Werkstufenvertrag, Aufgabe im Wohntraining
Realistische Selbsteinschätzung	<ul style="list-style-type: none"> • Benennt eigene Stärken: Steckbrief, Wahlplakat • Macht sich eigene Grenzen bewusst: Nachbesprechung beim Wohntraining • Nimmt Rückmeldung an • Vergleicht Selbst- und Fremdeinschätzung
Initiative	<ul style="list-style-type: none"> • Macht auf sich aufmerksam • Trifft Verabredungen • Sorgt für Materialnachschub • Sucht Praktikumsstelle • Besorgt Informationen zu Unterrichtsthemen
Flexibilität	<ul style="list-style-type: none"> • Toleriert Veränderungen: Arbeitsplatzwechsel, Betreuerwechsel, Gruppenwechsel • Stellt sich auf die Bedürfnisse der Partner im Wohntraining ein • Nimmt alternative Freizeitangebote wahr
Lernbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Lässt sich auf neue Aufgaben ein • Akzeptiert Anweisungen • Fordert Anleitung ein • Nimmt außerschulische Bildungsangebote an • Zeigt Interesse an aktuellen Themen
Sozial-kommunikative Kompetenzen	Beobachtungsaspekte
Kontaktfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Fühlt sich angesprochen: unterbricht Stereotypen , horcht auf • Gestaltet Beziehungen durch Zu- und Abwenden: Blickkontakt, Körperkontakt • Geht auf andere zu • Hält angemessene Distanz • Nimmt in neuen Situationen Kontakt auf: Praktikum, Abendveranstaltung
Höflichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Benutzt Grußformeln • Verwendet höfliche Redewendungen • Entschuldigt sich • Verfügt über Tischsitten • Zeigt sich zuvorkommend: macht Komplimente, hält Türe auf

Kommunikationsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Teilt persönliche Bedürfnisse mit • Achtet Kommunikationspartner: signalisiert Aufmerksamkeit, hört zu, antwortet • Führt Unterhaltungen: im Freundeskreis, an der Praktikumsstelle • Führt formelle Gespräche: Krankmeldung, Bewerbung, Einkauf • Verwendet die Anrede „Sie“
Kooperationsbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Hält die Gegenwart anderer aus • Beteiligt sich aktiv: beim Aufräumen, an Abstimmungen, an Gesprächen • Arbeitet mit anderen zusammen: Kochen im Wohntraining, Gestaltung der Entlassfeier • Übernimmt Unterstützungsaufgaben: Tutor, Begleitung von SVE-Kindern • Nimmt Hilfsbedürftigkeit wahr
Teamfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Vertritt eigene Ansichten in der Gruppe • Nimmt sich bei Bedarf zurück: Warten, Zuhören, Zuschauen, Konsensfindung • Beachtet unterschiedliche Fähigkeiten der Gruppenmitglieder: Stärken und Schwächen • Organisiert Aufgaben: Zielabsprache, Aufgabenteilung, Aufgabenwechsel
Kritikfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Nimmt Lob und Kritik wahr: lässt sich motivieren, wird verunsichert, zeigt sich frustriert • Reagiert angemessen auf Lob und Beanstandung: Akzeptanz, Rückfrage, Begründung, Zurückweisung, Umsetzung • Würdigt Beiträge anderer: Anerkennung, Lob, Verbesserungsvorschläge
Konfliktbewältigung	<ul style="list-style-type: none"> • Signalisiert Unzufriedenheit in angemessener Form • Agiert überlegt bei Konflikten: Körpersprache, Wortwahl, Tonfall • Sucht Ursachen für Konflikte: Zuhören, Rückfrage • Wendet Strategien zur Konfliktbewältigung an: Ausgleich, Kompromiss, Einsicht, Rückzug, Entschuldigung, Hilferuf
Kognitive Kompetenzen	Beobachtungsaspekte
Konzentration	<ul style="list-style-type: none"> • Wendet sich einer Aufgabe gezielt zu • Beteiligt sich aufmerksam: Gesprächsrunde • Hält Störungen aus • Schützt sich bei Störungen: spricht Störung an, verwendet Gehörschutz, passt Arbeitsplatz an
Problembewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> • Bemerkt eigenes Unwohlsein • Nimmt Mangel wahr: Materialbestand, Lebensmittelvorrat • Bemerkt Sicherheitsprobleme: Defekte, Unfallgefahren • Erkennt Einzelaufgaben bei komplexen Vorhaben: Geburtstagsfeier, Ausflug
Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> • Ist offen für neue Eindrücke: Kunstwerke, kulturelle Veranstaltungen • Verwirklicht Gestaltungsideen: kunstgewerbliches Produkt, Theateraufführung • Nutzt Alternativen: Freizeitgestaltung, Neigungsgruppen • Bringt sachgerechte Vorschläge ein: Speiseplan im Wohntraining, Unterrichtsthemen • Entwickelt Vorstellungen von der eigenen Zukunft: Arbeitsplatz, Lebenswegplanung
Logisches Denken	<ul style="list-style-type: none"> • Ruft verinnerlichte Abläufe ab: Arbeitsschritte, Tagesablauf im Wohntraining • Erkennt Ursache-Wirkung-Zusammenhänge • Erkennt Sinnzusammenhänge • Reagiert folgerichtig auf Veränderungen: Zugverspätung, Maschinendefekt • Löst Probleme: fordert Unterstützung an, ergänzt Vorrat

Urteils- und Entscheidungsfähigkeit

- Zeigt Vorlieben und Abneigungen: Speisen, Beschäftigungen
- Unterscheidet eigene Bedürfnisse von Fremdbestimmung: Aufgabenverteilung
- Setzt sich mit verschiedenen Meinungen auseinander: Klassenkonferenz, Praktikumsrückmeldung
- Vertritt eigene Überzeugungen: Tagesgeschehen, Musikstil
- Begründet Urteil
- Beteiligt sich an Entscheidungen: Klassensprecherwahl, Freizeitmaßnahme
- Begründet Entscheidungen: Wahl der Praktikumsstelle, Auswahl der Fernsehsendung

Planungsfähigkeit

- Findet sich in Alltagsroutinen zurecht
 - Handelt zielgerichtet
 - Geht nach vorgegebenem Plan vor: Wochenplan, Reinigungsplan, Einkaufsliste, Gebrauchsanleitung
 - Plant für kurze Zeiträume: Arbeitsschritte, Tagesablauf
 - Plant für längere Zeiträume: Berufsschulstufen-Kalender, Schullandheim, Wohntraining
 - Organisiert Aufgabenverteilung: Kochen, Serienfertigung, Unterrichtsprojekt
-